Eine Fabel : (Montagelied eines Liberalen)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-426861

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1885 XI Jahrgang N°. 3 17 Januar

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich. Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag. Abonnementsbedingungen. Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — *Einzelne Nummern 25 Cts.*

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für **Luzern:** Prell's Buchhandlung; für **Bern:** Dalp'sche Buchhandlung; für **Mailand** und **ganz Italien:** J. J. Frey in Mailand.

Eine Fabel.

(Montagslied eines Liberalen.)

Man warnte und sie hörte es nicht,
Die Eule brach doch an's Tageslicht;
Da stieß der Falke hernieder.
Und ob die Raben auch schrieen mit:
„Auch wir sind Vögel, Herr Falke, ich bitt'!"
Er zauste ihr das Gefieder.

Und jammernd zog sie wiederum heim:
„Für dieß Mal ging ich noch auf den Leim,
Wie will ich's später probiren?"
Als Bundesgenossen warb sie sich an,
Was sonst nur das Licht vertragen kann,
Das Kämpflein weiter zu führen.

Und was sie eh' fraß mit Haut und Haar,
Leistet ihr treulich Heerfolge gar,
Sie wußte den Mäusen zu richten.
„Wir sind zwar Feind, doch dem größern Feind
Steh'n wir genüber vereint als Freund,
Der ist unser Herrscher mit Nichten!"

Da fingen sie an ein wildes Geschwärm
Und machten zusammen Heidenlärm,
Als müßte Alles sich ducken;
Sein eigenes Wort hört man nicht mehr,
In's Schwanken käm' Mancher im feindlichen Heer,
Kennt' man nicht des Feindes Mucken.

Da nahte der Falke mit seiner Schaar
Und machte im Nu die Gegend klar,
Die Eule ließ er entfliegen.
Doch ihren Verbündeten hat die Schlacht
Die Augen tüchtiglich aufgemacht:
„Das war ein jämmerlich Kriegen!"

Nachtvögel sich bünden mit Vögeln des Lichts,
Das lernten sie, tauget fürwahrlich Nichts,
Und ist ein schädliches Spielen.
Und ob der Eule ein Pfau hilft auch,
So ist das doch gegen jeden Brauch,
Und hört man nicht, muß man fühlen.

....t....